

war, da flogen sie alle in das Feld und liefen über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körnchen auf. — Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bienehen. Das kroch aus seinem Bienenkorb hervor und wischte sich die Flügel ab und summtete dann über die Blumen und den blühenden Baum hin und trug den Honig nach Hause. Da kam der letzte Strahl an das Bette des Faulenzers und wollte ihn wecken. Allein er stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite und schnarchte, während alle anderen arbeiteten. Wilhelm Curtman.

### 10. Frühlingslied.

<p>1. Die Luft ist blau, das Thal ist grün, Die kleinen Maienglocken blüh'n Und Schlüsselblumen drunter; Der Wiesengrund Ist schon so bunt Und malt sich täglich bunter.</p>	<p>2. Drum komme, wem der Mai gefällt, Und schaue froh die schöne Welt Und Gottes Vatergüte, Die solche Pracht Hervorgebracht, Den Baum und seine Blüte! Ludwig Heinrich Christoph Hölty.</p>
--	---

### 11. Freuden des Landlebens.

Wenn sich die Stadtbewohner eine rechte Freude bereiten wollen, so gehen sie im Frühlinge hinaus auf das Land. Hier ist jedes Haus umgrünt von Gärten, Feldern und Weiden. Kein Nachbar baut hier sein Haus so dicht an das des anderen, daß weder Sonnen- noch Mondenschein in die Fenster blicken können. Welche Pracht bietet sich dar, wenn abends des lieben Gottes Sternenzelt über ein stilles Dörflein ausgespannt ist! Und ist die Nacht vorbei, so bricht die goldene Frühlingssonne hinter dem Berge oder Walde hervor und beleuchtet im herrlichen Glanze die schöne Natur. Wald und Flur sind reich gesegnet mit Gras, Blumen und grünem Korn. Dazu der tausendstimmige Gesang der lieblichen, gefiederten Säger, das leise Murmeln und Rieseln des lebendigen Baches, das fröhliche Blöken der Schäfchen, das Summen der fleißigen Bienen, das Rufen des Ruckucks! O, welches Leben, welche Freude, welche Lust! Und der Landmann? Ihm würzet die Arbeit seine Kost. Er singt: „Arbeit macht das Leben süß, macht es nie zur Last!“ Mut und Freude, welche die herrliche Natur schenkt, kürzen dem Landmanne die schwülen und heißen Arbeitstage. Er ist dabei gesund und kräftig und bedauert die armen Städter, welche hinter den dicken Mauern der Stadt wohnen. Drum wollt ihr Freude schauen, so wandelt hinaus auf das Land! Stolzenberg.